

The educational tradition in England from Alfred to Aelfric: teaching *utriusque linguae* (S. 297–334; 1972). Mehrere Indices erschließen den Band.

M. S.

Jean-Claude Cheynet, *Pouvoir et contestations à Byzance (963–1210)* (Byzantina Sorbonensia 9) Paris 1990, Publications de la Sorbonne, ISBN 2-85944-168-5, 523 S., 1 Abb., 3 Karten im Text, 1 Faltkarte, FF 280. – Gegenstand dieser methodisch stringenten und in ihren Ergebnissen durchweg überzeugenden Studie sind im genannten Zeitraum alle politischen und sozialen Unruhen innerhalb der weitgespannten Grenzen des byzantinischen Reiches, aber auch die legalen Versuche, im Falle einer Vakanz politische Macht zu erlangen; ausgeschlossen bleiben allerdings Rebellionen und Sezessionsbewegungen in Gebieten, die dem Reich nur lose untergeordnet und nicht in das Verwaltungsnetz eingegliedert waren. Neben den schriftlichen Quellen wird auch das neuerdings reichlicher in Editionen zugängliche sigillographisch-prosopographische Material über die an den Revolten Beteiligten erschöpfend verwertet. Die gewählten Zeitgrenzen 963 und 1210 stehen im Zusammenhang mit Aufstieg und Niedergang der besonders bedeutsamen kleinasiatischen Aristokratie in ihrem Ringen um politische Macht. Ch. beginnt mit einer regestenähnlich angeordneten Übersicht über sämtliche einschlägigen Vorkommnisse (223 insgesamt), an die sich eine Darstellung der immer wiederkehrenden Funktionselemente von Revolten anschließt. Gemäß der darauf folgenden Analyse der sozialen Fundamente von Machtverschiebungen sind es aristokratische Gruppen in den Provinzen, über Generationen hinweg einflußreiche Familien samt ihrer Klientel, die als deren Verursacher vor allem in Frage kommen. Ein letzter, chronologisch angelegter Teil des Buches analysiert das Funktionieren von Revolten auf dem Hintergrund je unterschiedlicher politisch-sozialer Gegebenheiten im Wandel der Epochen und gelangt auch in manchem zu neuen Bewertungen. So beurteilt Ch. z. B. die Effizienz der Reichsverwaltung in der Komnenenzeit aus seiner vertieften Kenntnis des Widerstandes weniger optimistisch als R.-J. Lilie (Poikila Byzantina 4, Bonn 1984).

Franz Tinnefeld

Kaiserin Theophanu. Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends. Gedenkschrift des Kölner Schnütgen-Museums zum 1000. Todesjahr der Kaiserin, hg. von Anton von Euw und Peter Schreiner, Köln 1991, Schnütgen-Museum, ohne ISBN, 2 Bde., 422 u. 436 S., zahlreiche Abb., DM 70. – Aus der ursprünglichen Absicht, im Schnütgen-Museum eine große Ausstellung für Theophanu zu veranstalten, wovon sich dann aus verschiedenen Gründen (nur) eine Präsentation zur ottonischen Buchmalerei (s. unten S. 406) sowie diese gewichtige Gedenkschrift realisieren ließen, erklärt sich die Tatsache, daß das Museum als Hg. der Publikation fungiert, für die der Konservator am Museum, von Euw, und der Kölner Byzantinist Schreiner verantwortlich zeichnen. Der erste Band rückt zunächst die Stadt Köln und ihre Bedeutung im 10./11. Jh. (I) in den Mittelpunkt: A. Die historische Stellung Kölns: Heribert Müller, Die Kölner Erzbischöfe von Bruno I. bis Hermann II. (953–1056) (S. 15–32), gibt einen Überblick über ihr politisches Wirken und ihre Bautätigkeit. – Odilo Engels, Ruotgers Vita Brunonis (S. 33–46),